men,
eln, Rubichen, Hitze
von Pigmenten in
so sehr verunstalten,
verbesserten **Franz**
meseife der Firma
Nürnberg, auf-
mungen dieses vor-
gistieren, so machen
g besonders darauf
nd Firma **Franz**
berg, zu sehen. Der
er Garantie sicherer
, Med.-Drog. zum

pt, wenn direkt aus
abriken bezogen —
bis **Mk. 18.65**
Farben und Dessins.
Muster umgehend.
k.Hofl.), **Zürich.**

garne
ch und ausser-
llen Farben zu
eisen.
der,
nann Voigt,
Callnberg.

rtl.-Cement
rn",
rtl.-Cement
peln",
wogen, empfiehlt
ds, Lichtenstein.

ie
llerie in Dresden
20.Okt. 1898
in der
Tageblattes,
Markt 179.

. No. 5100

assiges
gratis
gsten Falle
werben will,
„Das Neue
ich die be-
gen in No. 1
Buchhand-
ehen.

ipzig-R.

schön
weiss wird der
n verschwinden,
nt, durch den
ächten
n-Seife
Erdkugel und
n & Cie., Ber-
Käuflich pr.
eker **P. Aster,**

chinenöl
lt
oten Kreuz,
idauerstraße,
rkt.

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

früher

Wochen- und Nachrichtsblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Müllen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

48. Jahrgang.

Nr. 215. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Sonnabend, den 17. September Telegramm-Adresse: Tageblatt. 1898.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Aus Stadt und Land.

*— Lichtenstein. Der am 1. Oktober in Kraft tretende Winterfahrplan der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen ist wiederum zum Preise von 5 Pfg. in Buchform und von 30 Pfg. in Plakatform auf den Stationen erhältlich.

*— Zu besetzen: Zwei ständige Lehrerstellen in Müllen St. Jacob. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1200 Mk. Gehalt, 150 bez. 180 Mk. Wohnungsgeld, dazu die gesetzlichen Alterszulagen und 108 Mk. für 1 Lehrer für Erteilung des Fortbildungsunterrichts. Bewerbungsgesuche mit sämtlichen Zeugnissen bis in die neueste Zeit sind bis zum 26. September d. J. bei dem Königlichen Bezirksschulinspektor Schulrat Lötzsch in Glauchau einzureichen. — Erledigt: Die zweite ständige Lehrerstelle in Gesau. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 Mk. Gehalt, 100 Mk. vorausgewährte halbe erste Alterszulage und Amtswohnung. Bewerbungsgesuche mit sämtlichen Zeugnissen bis in die neueste Zeit sind bis zu 26. Sept. d. J. bei dem Königlichen Bezirksschulinspektor Schulrat Lötzsch in Glauchau einzureichen.

— Das Sächsische Vereins- und Versammlungsrecht hat durch die Novelle vom 21. Juni l. J., welche bekanntlich das Koalitionsrecht der politischen Vereine mit betrifft, einschneidende Veränderungen erfahren, so daß eine Neuausgabe des Gesetzes für alle beteiligten Kreise ein großes Bedürfnis ist. Diesem gedenkt die Serig'sche Buchhandlung in Leipzig durch Herausgabe einer Neubearbeitung abzuhelfen, welche von dem Leipziger Polizeiinspektor Förstenberg unter Berücksichtigung der einschlagenden wichtigeren Entscheidungen der Gerichts- und Verwaltungsbehörden veranstaltet werden wird. Der Preis des Buches, welches außerdem die Regulative der Städte Leipzig und Dresden über die Abhaltung von Ball- und sonstigen Festlichkeiten enthält, wird sich auf etwa Mk. 2,50 stellen.

— In Sachsen fanden sich bei der letzten Volkszählung gerade 100 Männer, die über 90 Jahre alt waren. Die Zahl der Frauen, die dieses Alter erreicht hatten, war mehr als doppelt so groß und betrug 232. Woher dieser starke Unterschied in der Langlebigkeit der beiden Geschlechter? Zum Teil kommt er gewiß auf Rechnung des bei den Männern stärker verbreiteten Alkoholgenusses. Man wird schwerlich einen Trinker finden, der ein hohes Alter erreicht. Von der Gesamtzahl der über 90 Jahre alten Personen, die nach den obigen Ziffern sich auf 332 belief, kamen 150 auf die Städte und 182 auf die Landgemeinden. Von den über neunzigjährigen Männern lebten 47 in den Städten, 53 auf dem Lande, von den Frauen 103 in Städten, 129 auf dem Lande.

— Das schwere Gewitter am Montag abends hat fast überall, wo es aufgetroffen ist, Schaden durch Blitzschläge angerichtet. In Hohnbach äscherte es das Wohngebäude von Oskar Stechert ein, in Thumirnicht tötete ein Blitzstrahl im Bergerschen Gute eine Kuh. Ein Jäger, der auf der Dresdner Straße in Colditz auf Vorposten stand, wurde vom Blitz betäubt. Dasselbe Gewitter hat auch den Röbel'schen Gasthof in Terpitz bei Kohren in Flammen gesetzt und eine Scheune in Falkenstein vernichtet. In Riechberg bei Hainichen schlug der Blitz in das Anwesen des Gutsbesitzers Zehl und äscherte dasselbe vollständig ein. Von Pforten nach Zwötzen zu war das Gewitter eine Zeit lang mit starkem Hagel verbunden. Dieselbe Wahrnehmung hat man auch nach Zeitz zu gemacht, wo auf zwei Dörfern zwei Bauerngüter von dem Blitz entzündet und in Asche gelegt worden sind. Bei Dobraschütz hatten die Wassermassen den Damm der Meuselwitz-Ronneburger Eisenbahn weggeschlemmt, sodaß eine Verkehrsstörung eintrat. Beide Züge von Ronneburg und Meuselwitz fuhren bis an die schadhafte Stelle, die Passagiere stiegen dort um, bis die Beschädigungen wieder ausgebessert waren. In Gera fiel das Wasser in solchen Massen, daß die meisten Straßen überschwemmt waren. Erst nach 7 Uhr ließ dort das Wetter etwas nach. In der Gothaer Gegend hat das Wetter durch kolossale Wassermassen und Hagelschlag großen Schaden angerichtet, die Kartoffeln auf den Feldern ausgewaschen und tiefe Gräben gerissen.

— Die „L. N. Nachr." bringen einen Leitartikel, welcher sich mit der Bekämpfung des Anarchismus beschäftigt. Am Schlusse fügen sie hinzu: Will man das Uebel des Anarchismus ausrotten, so muß man es bei der Wurzel anfassen, bei der sozialrevolutionären Verhetzung. Es ist fast eine Lüge, jedenfalls aber eine bejammernswerte Kurzsichtigkeit, zu behaupten, daß die internationale Sozialdemokratie und der internationale Anarchismus zwei grundverschiedene Dinge sind. Ueberall ist der Anarchismus aus der Sozialdemokratie hervorgegangen. Das gemeinsame Ziel ist der Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung; die Taktik — nur dem einen Bruder derselben Familie sagt die Propaganda der That mehr zu als das geduldige Warten. Für uns steht es fest und jeder Mensch mit klarem Blick und mit unbefangenem Urteil wird uns darin zustimmen: die sozialdemokratische Verhetzung ist am letzten Ende verantwortlich für die Verbrechen des Anarchismus.

— Dresden, 14. Sept. Hofrat Friedrich August Büttner, Direktor der sächsischen Landesblindenanstalt, ist am Gehirnschlag gestorben. Derselbe war eine hochgeschätzte Autorität auf dem Gebiete der Blindenerziehung.

— Bei einem Kaufmann, Inhaber einer Spielwarenhandlung in der Johannisgasse in Leipzig, zeigte sich in den letzten Tagen infolge von Ueberanstrengung größte nervöse Aufregung, so daß ihn der Arzt auf eine Erholungsreise schickte. Schon am 11. d. abends kehrte der Kranke wieder nach Leipzig zurück, obwohl sein geistiger Zustand sich nicht gebessert, sondern, wie sich bald zeigte, nur noch verschlimmert hatte. Am Montag morgen nun kletterte der Kranke in einem seiner Anfälle zum Fenster seiner Wohnung auf den Sims heraus, von wo aus er in den Hof hinab stürzte. Der Tod ist auf der Stelle eingetreten.

— Leipzig, 14. Sept. Heute früh hat sich im Grundstück Blumengasse Nr. 1 die 18jährige Marie Louise Haferkorn aus der zweiten Etage in den Hof gestürzt und war alsbald eine Leiche.

— Zwickau, 14. Sept. Auf einem hiesigen Steinkohlenschachte ist in der Nacht zu heute der Häuer Carl Richard Bochmann tödtlich verunglückt. Infolge Hereinbrechens von großen Bergmassen wurde B. verschüttet und konnte nur als Leiche wieder hervorgezogen werden. Kopf und Oberkörper waren vollständig unter der schweren Kohle begraben. Man brachte die Leiche des Unglücklichen sofort nach Reinsdorf, seinem Wohnsitz. B. hinterläßt eine Witwe und vier kleine Kinder.

— Zwickau, 14. Sept. (Kgl. Landgericht, Ferienstrafkammer II.) Der Maurerlehrling und Bergarbeiter Robert Albin Sonntag in Heinrichsort wurde wegen gefährlicher Körperverletzung und Bedrohung zu 5 Wochen und 4 Tagen Gefängnis und der Strumpfwirker Hermann Emil Parthey daselbst wegen Körperverletzung und versuchter Nötigung zu 1 Monat und 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Beide erhielten je 2 Wochen Untersuchungshaft auf die Strafen angerechnet. Sie hatten in der Nacht vom 5. zum 6. Juni d. J. in Marienau den Weber Meier aus Müllen gemeinschaftlich körperlich mißhandelt. Sonntag hatte weiter ein dabei anwesendes Mädchen mit Totschlagen bedroht und Parthey versuchte einige Tage darnach dasselbe Mädchen unter Drohungen zu einer für ihn günstigen Aussage zu nötigen.

— Zwickau, 14. September. Herr Tierarzt Michaelis von hier, welcher sich vor ca. 14 Tagen an einem der Tollwut verdächtigen Hunde infiziert hatte und deshalb in der Berliner Heilanstalt für Infektionsleiden zur Zeit Genesung sucht, wird in einigen Tagen als gesund entlassen werden. Die Impfung der von tollen Hunden gebissenen, bezw. infizierten Menschen geschieht in Berlin ganz nach der Pasteurschen Methode. Das Institut wird aus Reichsmitteln erhalten, die Behandlung an sich ist völlig kostenlos. Das größte Kontingent von Patienten stellt die Provinz Schlesien, demnächst schließt sich der Zahl nach das Königreich Sachsen an. Gegenwärtig befindet sich im Institut eine Familie, eine Frau mit 3 Kindern von 3 bis 8 Jahren, die sämtlich von einem tollen Hunde gebissen wurden. Seit dem Bestehen der Anstalt im Juni d. J. ist ein Todesfall an Tollwut noch nicht eingetreten.

— Meerane, 14. Sept. Im benachbarten Schönhain brannte heute vormittag eine mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Gutsbesitzers Menschke vollständig nieder.

— Kappel, 15. Sept. Im hiesigen Orte grassiert die schlimme Halskrankheit Diphtheritis recht sehr und es sind ihr vorige Woche bereits 3 Schulkinder im Alter von 7, 9 und 13 Jahren zum Opfer gefallen.

— Lugau, 14. Sept. In Stadt Kirchberg wurden Freitag drei Kinder, ein 14jähriges Mädchen, sowie zwei Knaben im Alter von 10 und 7 Jahren, aufgegriffen, welche sich vagabondierend herumtrieben. Der Polizei gaben sie die Antwort, daß sie von Friedrichsgrün stammen. Als man sie nach Friedrichsgrün brachte, stellte sich ihre Angabe als falsch heraus. In die Enge getrieben, gestanden sie, die Geschwister Kleinert zu sein, welche in Lugau und Ursprung heimatsangehörig. Sie gaben an, daß ihre Eltern geschieden seien, die bei Ehescheidung als schuldiger Teil erkannte Mutter im Gefängnis sitze und der Vater die Kinder nicht mehr angenommen habe. Die beiden jüngeren Brüder haben sich, allein stehend, an die ältere Schwester, welche in Ursprung im Dienste war, um Hilfe gewandt und in ihrer Verzweiflung haben alle drei dann das Weite gesucht. Ob diese Angaben sich bewahrheiten, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Uebrigens ist der 10jährige Oskar Kleinert aus Lugau seinem Transporteur wieder entsprungen.

— Neustädtel, 14. Septbr. Die hiesige Jägerkompanie, welche sich im Jahre 1846 aus der Kommunalgarde bildete, begeht am nächsten Sonntag und Montag die goldene Jubelfeier ihrer Fahne. An dieselbe knüpfen sich ganz bedeutsame Erinnerungen, da sie aus den Freiheitskriegen stammt und von der erzgebirgischen Kompanie der sächsischen Freiwilligen als Banner im Felde geführt wurde. Die Fahne wurde von vaterländisch gesinnten Damen aus Neustädtel und Schneeberg angefertigt und am 6. Februar 1814 in letztgenannter Stadt unter großen Festlichkeiten geweiht und übergeben. Durch Vermittelung des später hier lebenden Herrn Majors v. Petzikowsky-Lindenau, des Führers der Freiwilligen, gelangte diese historische Fahne 1847 in den Besitz der hiesigen Jägerkompanie. Das schon im vorigen Jahre geplante Jubiläum mußte wegen hindernden Ursachen verschoben werden. Zu demselben werden die Schützengilden der Umgegend, sowie überhaupt eine zahlreiche Beteiligung der einheimischen Vereine erwartet. Die eigentliche Erinnerungsfeier findet am Sonntag nachmittag statt. Herr Hilfsgeistlicher Weber wird die Weiherede halten.

Deutsches Reich.

§ Berlin, 15. Sept. Gestern abend fand hier eine von Anarchisten einberufene Volks-Versammlung statt, die von etwa 500 Personen besucht war. Drei Anarchisten sprachen über die Friedenskundgebung des Czaren, von welcher sie sagten, daß sie kaum ernst zu nehmen sei. Bezüglich der Kaiserrede in Oeynhausen führten die Redner aus, daß